

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XLVII. Der Erschlagene.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

## XLVIII.

## Der Erschlagene.

- 1 **E**s war ein Mann, der in eine Stadt den Jahrmarkt zu besuchen kommen, in der Wiederkehr auf den Grängen gemeldter Stadt, erschlagen, und lag unter freyem Himmel jämmerlich in seinem Blute; Gott hold kam auch an denselben Ort, und wie er des blutigen Körpers ansichtig ward, erseuffzete er, und konte sich der Thränen nicht enthalten: Ach, sprach er, wie wahr ist's, daß ein Mensch des andern Teuffel sey! Die Kleidung giebt's, daß den Thäter zu diesem Mord das Geld nicht bewogen, sondern sein mörderlicher Grimm: Und zwar ist derselbe keinem Menschen, aber doch dem höchsten Blut-Rächer, und seinem Gewissen bekannt, die ihn unverfolget nicht lassen werden, wie denn mich düncket, daß ich einen jedweden Bluts-Tropffen, den ich hie sehe, gen Himmel Ach und Rache schreyen höre. Du gerechter Gott weißt, daß unsere Sündediß Blut nicht haben vergossen, so habens auch unsere Augen nicht gesehen, sey gnädig dieser Stadt und Volck, das du erlöset hast, und lege nicht das unschuldige Blut auf
- 3 dein Volck! (5. Buch Mos. XXI, 7. 8.) In dessen stellen wirs deiner göttlichen Allwissenheit und gerechten Vergebung anheim, diesen Mörder, wie du sonst oft wunderbarer und
- un-

un-  
ren-  
M-  
rech-  
den-  
au-  
XX

**E**s  
au-  
sic-  
Th-  
ha-  
ja-  
E-  
br-  
da-  
w-  
lic-  
be-  
li-  
de-  
E-  
ih-  
v-  
I-  
u-  
3